

tariatssitzung nehmen der Vorsitzende des Rates des Kreises, der Kreisbaudirektor, der Bürgermeister der Stadt, die Parteisekretäre dieser Institutionen und eine Reihe anderer Genossen und Kollegen teil, und es wird kontrolliert, wie die gefaßten Beschlüsse durchgesetzt werden.

Monatlich, bei der Anleitung der Parteileitungen und Sekretäre der Grundorganisationen, wird dieses Problem in Verbindung mit der Schaffung neuen Wohnraumes und der Werterhaltung behandelt. Bestimmte Parteisekretäre berichten dann, wie es damit im Bereich ihrer Grundorganisation aussieht.

In den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen im Rat des Kreises, im Rat der Stadt und beim FDGB wird die Eingabebearbeitung regelmäßig auf die Tagesordnung gesetzt.

So hatte sich die Mitgliederversammlung der Grundorganisation im Rat des Kreises im April ausschließlich mit dem Stand der Eingabebearbeitung beschäftigt. Die Genossen waren sehr kritisch. Danach gab es in den Parteigruppen Auseinandersetzungen. Es ging dabei um die Schaffung einer festen Arbeitsordnung, um zu einer exakten, kontrollierbaren Eingabebearbeitung auf der Grundlage des Staatsratserlasses zu kommen.

In der Entschließung, die von der Grundorganisation auf ihrer Berichtswahlversammlung angenommen wurde, ist festgelegt, daß sich die Mitgliederversammlung einmal im Quartal und die Parteigruppen monatlich mit dem Stand der Eingabebearbeitung befassen werden. Auch im gewählten Rat ist die Eingabebearbeitung ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt.

Zwischen der Kreisleitung, den Blockparteien, dem Staatsapparat und dem Sekretariat der Nationalen Front besteht eine enge Zusammenarbeit.

Überall — in Einwohnerversammlungen, Konferenzen, Sitzungen usw. — treten Genossen, Blockfreunde und parteilose Bürger zu diesen Problemen auf, weil sie sehen, daß nur durch die breite Mithilfe der Bevölkerung unsere Stadt und unsere Dörfer verschönert werden

können und wir zusätzlich Wohnraum erhalten.

In unserer Kreispresse sind bisher weit über 100 Artikel über die Bearbeitung der Eingaben von Bürgern unter Berücksichtigung der Hauptfrage Werterhaltung erschienen.

### Politischer und ökonomischer Nutzen

Groß war und ist die Zahl der Hinweise, Vorschläge und Kritiken, ebenso groß aber auch die Bereitschaft der Bevölkerung zur Mitarbeit.

17 800 Einwohner, das sind 65 Prozent aller Wahlberechtigten, leisteten im Vorjahr 700 000 Stunden im NAW und erarbeiteten einen realen Wert von 2,7 Millionen DM. Bis zum 30. April 1964 wurden bereits wieder 115100 Stunden mit einem Wert von 522 000 DM geleistet.

Das alles genügt natürlich noch nicht. Der Hauptmangel in unserer gesamten Arbeit ist, daß wir es nicht verstanden haben, die Initiative der Bevölkerung nach dem Röblinger Beispiel zu organisieren, d. h., die ganze Dorfbevölkerung zu gewinnen, ihrer Genossenschaft zu helfen, damit 1964 entscheidend mehr produziert wird als 1963, daß überall, so wie in Osterwohle und Binde, gleichzeitig mit der Verschönerung unserer Stadt und unserer Dörfer auch eine viel höhere Produktion organisiert wird; denn unsere Arbeit wird nicht danach beurteilt, wie schön unser Dorf aussieht, sondern in erster Linie danach, was in der Produktion geleistet wird.

Wir haben zwar im I. Quartal 1964 den Plan in allen Positionen übererfüllt, aber entsprechend den Produktionsmöglichkeiten ist das bei weitem nicht genug.

Es gilt also, mit gleichem Eifer und in kurzer Zeit auch unseren Ruf als guten RinderaufzuchtKreis wiederzugewinnen. Die Initiative der Menschen ist vorhanden; es kommt jetzt darauf an, sie durch eine Verbesserung der Leitungstätigkeit — wobei uns die Vorschläge, Hinweise, Kritiken, Beschwerden und Anliegen der Bevölkerung eine große Hilfe sind — in die richtige Bahn zu lenken.

Heinz Schneider  
1. Sekretär der Kreisleitung Salzwedel